

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Dresden, 15. Juni 2020



Artur Becker, Foto: Jürgen Bauer

CHAMISSO-POETIKDOZENTUR MIT ARTUR BECKER

Die Sächsische Akademie der Künste startet zusammen mit dem Verein 'Bildung und Gesellschaft' die Chamisso-Poetikdozentur neu. Erster Dozent ist der 1968 in Polen geborene Autor Artur Becker

Eine Jury aus Vertretern der Sächsischen Akademie der Künste und des Vereins Bildung und Gesellschaft hat Artur Becker, geboren 1968 im polnischen Bartoszyce (Masuren), die Chamisso Poetikdozentur 2020 zugesprochen.

Mit der Chamisso-Poetikdozentur ausgezeichnet werden Autorinnen und Autoren, die aus ihrer persönlichen Erfahrung eines Sprach- oder Kulturwechsels heraus in ihren Werken die Fragen der modernen, pluralen und globalisierten Welt reflektieren. Die Poetikdozentur soll sich dabei den Themen widmen, die aus der Erfahrung zwischen den Sprachen, zwischen den Kulturen und der Geschichte unterschiedlicher Sprachräume entstehen.

Die Poetikdozentur wurde bereits von 2005–2011 vom Mitteleuropazentrum der Technischen Universität Dresden gemeinsam mit der Sächsischen Akademie der Künste durchgeführt, gefördert von der Robert Bosch Stiftung. Nach dem Ausstieg der Robert Bosch Stiftung 2012 wird das Projekt nun von der Sächsischen Akademie der Künste, in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Verein Bildung und Gesellschaft wiederbelebt. In Kooperation mit der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden sind drei Vorlesungen am 24.09., 1.10. und 22.10.2020 jeweils um 19.30 Uhr im Dresdner Kulturpalast geplant.

Chamisso Poetikdozentur

Der Jury gehören an:

-für die Sächsische Akademie der Künste: Holk Freytag, Präsident der Sächsischen Akademie der Künste; Dr. Peter Geist, Literaturwissenschaftler Berlin und Sekretär der Klasse Literatur und Sprachpflege; Róża Domaścyna, Lyrikerin und Übersetzerin, Zerna (Oberlausitz)
- für den Verein Bildung und Gesellschaft e.V.: Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Schmitz, Vorsitzender; Axel Helbig, Autor und Herausgeber der Zeitschrift „Ostragehege“

Die Dresdner Chamisso-Poetikdozentur für Migrant*innenliteratur wurde bereits 2002 vom Mitteleuropazentrum der Technischen Universität Dresden und der Robert Bosch Stiftung, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der TU Dresden ins Leben gerufen. Von 2005 bis 2011 wurde die Poetikdozentur schon einmal mit der Sächsischen Akademie der Künste in Dresden durchgeführt. Gastdozenten waren 2002 Yüksel Pazarkaya, 2003 Gino Chiellino, 2004 Adel Karasholi, 2005 Ilma Rakusa, 2006 Vladimir Vertlib, 2007 José F.A. Oliver, 2008 Zsuzsanna Gahse, 2009 Hussain Al-Mozany, 2010 Ota Filip und 2011 Francesco Micieli. Die Robert Bosch Stiftung stieg 2012 aus der Dresdner Chamisso Poetikdozentur und 2017 aus dem Adelbert-von-Chamisso-Preis aus.

Die Wiederbelebung der Chamisso-Poetikdozentur wurde von Artur Becker mit Enthusiasmus begrüßt. Die Dozentur sei eine wichtige intellektuelle Plattform der Auseinandersetzung „angesichts der Zerrissenheit des heutigen Europäers und der Stereotype, die seit Jahren durch populistische und nationalbetonte Bewegungen verbreitet werden.“ Er kündigte an, zur Dozentur werde nicht nur „Literarisches, Soziologisches, Philosophisches und Autobiografisches, sondern auch Publizistisches zur Sprache kommen. Die Bilingualität natürlich auch, das Leben zwischen zwei Stühlen und Völkern“. Themen, über die Artur Becker regelmäßig auch in Polen u.a. in der Zeitung Rzeczpospolita publiziert.

Termine

Die Chamisso Poetikdozentur umfasst drei Vorlesungen mit einem anschließenden moderierten Gespräch. Sie findet am 24.09., 1.10. und 22.10.2020 jeweils um 19.30 Uhr in Kooperation mit der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden im Dresdner Kulturpalast statt.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass die Veranstaltungen unter Corona-Vorbehalt stehen. Nach Maßgabe der zu den Terminen geltenden Hygienevorschriften werden die Vorlesungen ggf. ohne Publikum bzw. mit eingeschränktem Publikum stattfinden. Wir informieren Sie rechtzeitig über die Möglichkeiten der Teilnahme.

Es ist geplant, die Poetikdozentur auch als Video-Livestream zu übertragen. Vorgesehen ist die Herausgabe einer Publikation mit den drei Vorlesungen und ergänzendem Material zu Person und Werk.

Zu Artur Becker

Artur Becker, geboren 1968 im polnischen Bartoszyce (Masurien), lebt seit 1985 in Deutschland in der Nähe von Bremen. Becker schreibt Romane, Erzählungen, Gedichte und Essays. Eine Auswahl von Essays ist 2016 zusammengefasst in dem Band „Kosmopolen. Auf der Suche nach einem

europäischen Zuhause“ erschienen. Der Gedichtband „Bartel und Gustabalda“ erschien 2019. Für sein Werk wurde er u.a. ausgezeichnet mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis. Sein Roman „Drang nach Osten“ ist 2019 wie viele Bücher Beckers im Verlag weissbooks.w. erschienen.

Für Artur Becker muss sich die Literatur mit der grundsätzlichen Frage „Wer sind wir?“ auseinandersetzen. „Die Literatur muss dies leisten, sie kann diese Frage nicht der Philosophie oder Soziologie überlassen, sonst stünde es nicht gut um sie. Ich will damit nur sagen, dass es in der Literatur auch die Gefahr gibt, dass man abdriftet, dass man sich mit Dingen beschäftigt, die von dem realistischen Hier und Jetzt zu weit entfernt sind.“, (Interview mit Artur Becker, Ostragehege 66/2012). Artur Becker begibt sich mit dieser Frage auch auf das belastete Gebiet der deutsch-polnischen Erinnerung an die Geschichte. „Die intensive Beschäftigung mit der Geschichte dieses Landes und mit meiner eigenen Geschichte hat mir gezeigt, wie zerbrechlich diese Biografien sind, dort, wo die Identitäten so austauschbar sind.“

Aus der Umstellung auf die deutsche Sprache folgte für ihn eine Überprüfung seiner ästhetischen Haltung: „Das war ein Riesenerlebnis für mich, dass die Poesie nicht von einer Sprache abhängig ist. [...] Daraus ergab sich für mich dieses universelle ‚blasphemische Denken‘, welches jedwedes national zentrierte Denken ausschließt.“ (ebd.)

Die polnische Literaturwissenschaft sieht ihn gern als polnischen Autor, der deutsch schreibt. Für die Germanisten ist er inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil der deutschen Literatur geworden. Becker selbst hält sich am liebsten in der Mitte auf und begreift sich als Kosmopole. „Artur Becker denkt kosmopolitisch und ist von einer Fernliebe nach Polen durchtränkt“, so beschreibt ihn Axel Helbig.

Bildmaterial zum Download unter
<https://www.sadk.de/presse/pressebilder>

Kontakt

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
Palaisplatz 3 | 01097 Dresden
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Anne Koban
Tel.: + 49 351 810763 02
Mobil + 49 162 90 20 874
E-Mail: Koban@sadk.de

www.sadk.de
[Facebook](#)